



# Mitteilungen

Neues von der Zehn-Prozent-Aktion



Foto: Frank Schultze, Brot für die Welt



## Weiter geht's!

*WIR SIND DANKBAR UND GLÜCKLICH über den erfolgreichen Verlauf unserer 51. Aktion – und voller Elan, damit wir auch unsere für die 52. Aktion gesteckten Ziele erreichen. Fünf Projekte stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unserer „Mitteilungen“ vor, darunter auch eines in Bangladesch. Hier geht es darum, die Folgen des Klimawandels für die dortige Bevölkerung zu mildern – durch gezielte Hilfe, für die Sie spenden können!*





**Herausgeber:**  
Zehn-Prozent-Aktion  
Evangelisches Dekanat Wiesbaden  
Haus an der Marktkirche  
Schlossplatz 4  
65183 Wiesbaden  
Telefon: 06 11 / 73 42 42 22  
E-Mail: zehn-prozent-aktion@ekhn-kv.de

**Aktionskreis:** Mister Zehnprozent,  
Bea Ackermann, Bärbel Firnhaber,  
Maiko Goeldner, Dagmar Hase,  
Ludwig Hase, Gerhard Müller,  
Andrea Porcher-Graf, Annemarie Schäfer,  
Markus Tratzky, Matthias Welsch

**Redaktion:** Bea Ackermann (V.i.S.d.P.),  
Maiko Goeldner, Ludwig Hase

**Beratung, Text, Layout,  
Produktionsvorbereitung:**  
frank & frei Werbeagentur, Wiesbaden,  
www.frankundfrei.de

**Auflage:** 750 Exemplare  
**Erscheinungsweise:** halbjährlich

**Spendenkonto:**  
Evangelische Bank eG Kassel  
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44  
BIC: GENODEF1EK1

[www.zehn-prozent-aktion.de](http://www.zehn-prozent-aktion.de)

 [facebook.com/zehnprozentaktion](https://facebook.com/zehnprozentaktion)

## Liebe Teilnehmerinnen, liebe Teilnehmer, liebe Freunde und Förderer der Zehn-Prozent-Aktion!



Mein Brief an Sie entsteht – wie jedes Jahr – vor dem Ende der (51.) Aktion am 31. März. Das zeigt, mit welchem Vertrauen auf den Erfolg der laufenden Aktion ich Ihnen schreibe, weil ich mit vielen langjährigen Wegbegleitern rechnen kann, sei es unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die der Zehn-Prozent-Aktion die Treue halten, sei es im Aktionskreis, der voll hinter der Zehn-Prozent-Aktion steht und sie mit großem Einsatz voranbringt, und sei es in unserem Umfeld, wo Menschen in persönlicher Ansprache neue Mitglieder werben, mit Veröffentlichungen in Presse, Rundfunk und den Sozialen Medien unsere Aktion bekannt machen und ihr – nicht zuletzt – in Gebet und Fürbitte beistehen. Dafür gebührt Ihnen allen mein ganz herzlicher Dank.

Letztes Jahr hat mich eine Feststellung des britischen Philosophen John Stuart Mill (Utilitarist im 19. Jahrhundert) beeindruckt: „Ich sehe nicht ein, weshalb es eine Veranlassung zur Beglückwünschung abgeben sollte, dass Personen, die bereits reicher sind, als es für irgendjemand nötig ist, ihre Mittel verdoppelt haben, um Dinge zu verbrauchen, welche wenig oder gar keine Freude gewähren, es sei denn als eine Zur-Schau-Stellung des Reichtums.“

Im Utilitarismus handelt der moralisch richtig, der mit seinem Handeln den Nutzen (aller Betroffenen) maximiert. Insofern kann man aus diesem Satz herauslesen, dass Reichtum ab einem gewissen Umfang nichts (keinen Nutzen) mehr bringt, als andere damit zu beeindrucken. Die Bibel ist da sehr viel deutlicher: „Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, und doch Schaden an seiner Seele nimmt.“ (Markus 8, 36 / Matthäus 16, 26)

Wer danach lebt und handelt, leistet nicht nur einen Beitrag für Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit, er setzt seinen Verzicht auch dafür ein, dass Gottes gute Schöpfung bewahrt wird und die Güter der Erde für alle reichen – der Frage folgend: „Brauchen wir, was andere nötiger haben?“

Dem Initiator der Zehn-Prozent-Aktion lag diese Denkweise sehr am Herzen: Es ging ihm und es geht bei unserer Aktion um das bewusste Verzicht, um zu teilen (mehr als Almosen geben!) und denen zu helfen, die unsere Hilfe (zur Selbsthilfe) benötigen – in aller Welt und vor unserer Haustür. Paulus schreibt den Korinthern (2. Kor. 9, 8) dazu: „Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, (gebe) nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk...“

*„Gott kann machen, dass alle Gnade unter Euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt.“*

Wenn wir teilen, dürfen wir erleben, dass Mehl und Öl nicht ausgehen (1. Kön. 17, 16), dass Gott, der HERR, Segen herabschüttet die Fülle (Maleachi 3, 10) und wir deshalb „allezeit volle Genüge“ haben werden, um „reich“ zu sein „zu jedem guten Werk“.

Im Vertrauen darauf setzen wir auf den Erfolg und die Zukunft der Zehn-Prozent-Aktion. Zwar muss unser für den 3. Mai geplanter Dankgottesdienst in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie leider ausfallen, aber wir sind zuversichtlich, dass wir im nächsten Jahr dann den erfolgreichen Verlauf unserer 52. Aktion feiern können, die schon seit Anfang April läuft und am 31. März 2021 enden wird – kurz vor dem Datum, an dem ich vor 40 Jahren die Rolle des Mister Zehnprozent übernommen habe.

In Vertrauen auf die Zukunft unserer Zehn-Prozent-Aktion, mit der Bitte, dass Sie der Aktion die Treue halten und dass sie uns miteinander verbindet, in der Hoffnung, dass Teilen Freude macht und Freunde in aller Welt finden lässt, und mit dem Wunsch, dass Gottes reicher Segen Sie auf allen Ihren Wegen begleite, grüßt Sie herzlich Ihr

*Mister Zehnprozent*



Vielen herzlichen Dank an 391 Spenderinnen und Spender für großzügige 166.443,90 Euro

# Freude über den Erfolg der 51. Aktion, Optimismus für die nächste Runde!

Wir sind dankbar und begeistert: Am 18. März 2020 konnten wir unsere „Aktion 51“ erfolgreich beenden – dank 391 Unterstützerinnen und Unterstützern, die der Zehn-Prozent-Aktion gemeinsam mit Mister Zehnprozent insgesamt 166.443,90 Euro gespendet haben. Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Jetzt starten wir mit Zuversicht in unsere 52. Aktion, deren Projekte – darunter diesmal gleich zwei für Kinder- und Jugendliche – wir Ihnen in diesen „Mitteilungen“ ausführlich vorstellen. Bitte beachten Sie dazu auch die Übersicht in der nebenstehenden Tabelle.

**Gesucht werden diesmal 381 Spenderinnen und Spender, damit Mister Zehnprozent seinen Anteil von 30.000 Euro freigibt. Machen Sie mit!**

## 52. Zehn-Prozent-Aktion 1. April 2020 – 31. März 2021

# 10%

Gesuchte Mitspender: 381 – Anteil Mister Zehnprozent: 30.000 Euro

Internationale Projekte	Betrag	Land	Projektträger
Dem Klimawandel trotzen	60.000 Euro	Bangladesch	Brot für die Welt
Fischerboote für Haiti	7.500 Euro	Haiti	ndp Kinderhilfe Lateinamerika e.V

  

Kinder- und Jugendprojekte	Betrag	Land	Projektträger
Ausbildungsförderung für Straßenkinder in Accra	28.000 Euro	Ghana	MISEREOR
Kinderarbeit in Goldminen verhindern	28.000 Euro	Burkina Faso	missio

  

Projekt vor der Haustür	Betrag	Stadt	Projektträger
Generationen durch Lachen verbinden	6.500 Euro	Wiesbaden	Die Clown Doktoren e.V.

## Zyklone und Wassernot: Die Folgen des Klimawandels mildern

**Bangladesch, Fördersumme: 60.000 Euro** – Von Mirjam Dubbert, Brot für die Welt

Die 27-jährige Suparna Raptan aus Vamia, einem kleinen Dorf an der Küste Bangladeschs, holt täglich Wasser von der ein Kilometer entfernten Wasserstelle nach Hause, wo sie mit ihrem Mann Utpol Raptan und ihren zwei Kindern wohnt. Sie geht sorgsam mit dem kostbaren Nass um. Ehe sie sich auf den Heimweg macht, verschleißt sie ihren Wasserkrug vorsichtig. Kein Tropfen soll verloren gehen.

„Seit ein paar Jahren macht das Salzwasser unsere Kinder krank und vernichtet unsere Ernten“ erzählt sie. Doch seit das Dorf Vamia eine Wasseraufbereitungsanlage hat, die Salz- in Süßwasser umwandelt und alle Familienmitglieder nur noch aufbereitetes, sauberes Wasser trinken, sind sie gesund. In den Zeit davor litten vor allem die beiden Kinder oft an Krankheiten. Außerdem hat Familie Raptan 2009 durch den Wirbelsturm Aila nicht nur ihr Wohnhaus, sondern auch ihre komplette Ernte verloren. „Der Zyklon hat damals unsere Existenz weggespült“, sagt die 27-Jährige.

Die Hilfsorganisation *Christian Commission for Development (CCDB)* hat die Wasseraufbereitungsanlage installiert und macht weitere Methoden zur Süßwassergewinnung populär: Etwa das Sammeln von Regenwasser in Tanks oder die Installation von Kies- und Sand-Filteranlagen, die unsauberes Teichwasser reinigen. CCDB half den Eheleuten Raptan auch dabei, ein neues, sturmfestes Haus zu bauen – und sie bekamen Saatgut für salztolerante Reis- und Gemüsesorten. Seitdem geht es für sie wieder aufwärts.

Der langjährige Brot für die Welt-Partner CCDB unterstützt die Menschen dabei, mit den Folgen des Klimawandels zurechtzu-



Foto: Frank Schultze, Brot für die Welt

kommen. Der steigende Meeresspiegel, immer häufigere Zyklone und Sturmfluten drücken salziges Wasser in das Landesinnere. Es macht die Böden unfruchtbar und vergiftet das Grundwasser. Auch wenn es Suparna und ihrer Familie jetzt besser geht: Viele Familien in den Nachbardörfern von Vamia benötigen noch dringend unsere Hilfe. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Unterstützung im Rahmen unserer Aktion.



## Lebensgrundlagen wieder aufbauen: Fischerboote für Haiti

**Haiti, Fördersumme: 7.500 Euro** – Von Gabi Parlog, ndp Kinderhilfe Lateinamerika e.V.

Am 4. Oktober 2016 wurde Haiti von Hurrikan Matthew hart getroffen, einem Sturm der Kategorie 4 mit Windgeschwindigkeiten von 235 km/h. Die Folgen waren gewaltig und sind heute noch spürbar: großflächige Schäden an Häusern, Feldern und Viehbeständen, Zerstörung von Infrastruktur und viele Todesopfer. Nach einem Bericht der Vereinten Nationen waren mehr als 1,4 Millionen Menschen betroffen. Das Welternährungsprogramm schätzt, dass damals bis zu 80 Prozent der Ernte verloren gingen. Eine Katastrophe nach der Katastrophe kündigte sich durch den Verlust der Ernte an.

Die ndp Kinderhilfe Lateinamerika leistet hier zielgerichtete Hilfe. Die ersten Maßnahmen konzentrierten sich auf notleidende Familien im äußersten Südwesten Haitis. Fast alle Häuser dieser Familien wurden während des Hurrikans zerstört, ebenso ihre landwirtschaftlichen Flächen und Nutzgeräte. Auch die meisten Boote und Netze der Fischer dieser Region fielen dem Hurrikan zum Opfer. Dadurch war den Menschen ihre Erwerbsgrund-

lage genommen. Mit dem Kauf von neuen Fischerbooten geben wir sie vielen Familien jetzt wieder. Die Fischerboote werden in Haiti von Ortsansässigen gebaut. Die ndp Kinderhilfe Lateinamerika kauft sie ihnen zu einem fairen Preis ab und unterstützt somit vor Ort weitere Haitianer. Mehrere Fischer teilen sich immer ein Boot und gehen damit in Schichten zum Fischfang aufs Meer hinaus. So kommt ein Boot mehreren Familien einer Gemeinde zugute.

Manche fischen für den täglichen Nahrungsbedarf ihrer Familien, andere verkaufen einen Teil ihres Fangs und finanzieren ihre Familien komplett über die Fischerei. Sehr dankbar sind die Fischer,



Boote sichern Existenzen für Familien auf Haiti

Foto: ndp Kinderhilfe Lateinamerika e.V.

wenn sie auch Motoren zu den Booten bekommen, denn die küstennahen Gebiete sind schon sehr abgefischt, für guten Fang müssen die Fischer weit aufs Meer hinaus.

Die Gemeinden, die die Boote erhalten, achten darauf, dass insbesondere bedürftige Familien Zugang zu den Booten haben. Das langfristig angelegte Projekt hat viele positiven Auswirkungen. Für Ihre Spende danken wir Ihnen schon jetzt.

## Straßenkindern Chancen auf ein besseres Leben eröffnen

**Kinder- und Jugendprojekt in Ghana, Fördersumme: 28.000 Euro** – Von Maria Klinkenberg, MISEREOR

Accra, die ghanaische Hauptstadt mit 2,3 Mio. Einwohnern, zieht Menschen aus dem benachbarten Umland magisch an. Besonders Kinder leiden immens unter den trostlosen Lebensumständen der großen Stadt. Um diesen armen Kindern eine Anlaufstelle anzubieten, startete MISEREOR mit einer Partnerorganisation 1993 ein Straßenkinderprojekt, das heute Kontakt zu mehr als 2.000 Straßenkindern hat und diesen die Chancen auf ein besseres Leben aufzeigt.

Der Schwerpunkt liegt auf der beruflichen Ausbildung der Straßenkinder in Handwerks- und Dienstleistungsberufen: Ausbildungen in den Sektoren Kfz-Mechanik, Elektronik, Metallverarbeitung und Modedesign sowie im Friseurhandwerk, Schneidern, in der Seifenherstellung, dem Bäcker- und Konditorwesen, im Holzschnitzen und im Bereich der Handy-Reparatur (alles mit der Möglichkeit, aber keiner

Verpflichtung zum Ablegen einer staatlichen Abschlussprüfung). Das bereits 1995 gestartete Ausbildungsprogramm hat schon 850 Straßenkindern ein besseres Leben ermöglicht.

Organisation eingerichtete Zufluchtsstätte auf. Dort können sie sich waschen oder ausruhen. Im Notfall erhalten sie auch medizinische Versorgung. Da über 80 Prozent der Jugendlichen und Kinder nie eine Schule besucht haben, werden im Haus auch Alphabetisierungskurse angeboten und kleine Demonstrations- bzw. Ausbildungseinheiten in verschiedenen Handwerks- und Gesundheitsbereichen angeboten.



Auf der Straße die Basis für ein besseres Leben schaffen

Foto: C&S, Ghana

Das Programm mit vielfältigen sozialen Maßnahmen motiviert viele Kinder und Jugendliche dazu, die Straßen zu verlassen und eine Ausbildung zu beginnen. Danach arbeiten die meisten vorwiegend bei kleineren Unternehmen, machen sich selbstständig oder sind in einem Vorort Accras auf der „Hopeland Farm“, einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb des Straßenkinderprojekts, als Handwerker im Einsatz. Ihre Spende hilft, um in Accra Voraussetzungen für ein besseres Leben zu schaffen.

Täglich suchen etwa 100 Kinder, die erstes Vertrauen gefasst haben, eine von der Or-

## Zwei Priester suchen für Kinder einen Ausweg aus den Goldminen

**Kinder- und Jugendprojekt in Burkina Faso, Fördersumme: 28.000 Euro** – Von Christoph Tenberken, missio Aachen

In Burkina Faso suchen Tausende in illegalen Goldminen ihr Glück. Auch Kinder und Jugendliche riskieren dabei ihr Leben. Zwei Priester kümmern sich um sie, wollen ihnen helfen, dem Elend und der Gefahr zu entkommen. Sie planen, in der Nähe von drei Goldminen ein „Zentrum der Begleitung“ zu errichten, die Organisation missio will ihnen dabei helfen.

Im Norden von Burkina Faso lagern enorme Goldvorkommen im Boden. Tausende suchen in drei illegalen Goldminen nach dem Edelmetall, das in Europa etwa für die Herstellung von Smartphones benötigt wird. Die Menschen graben Stollen in die Erde, viele bis zu 100 Meter tief. Oft brechen die völlig unzureichend mit ein wenig Holz abgestützten Schächte ein. Menschen sterben. „Es gibt keine Sicherheit. Niemand hier kann sich das leisten“, erklärt Abbé Charlemagne Sawadogo.

Tagsüber klopfen Kinder und Frauen die Steine klein, damit das wertvolle Metall mit Quecksilber und Zyankali ausge-

waschen werden kann. Nachts fließt der Alkohol, manche Frauen prostituieren sich.

Die beiden Priester Charlemagne Sawadogo und Marcellin Quédrago leiten die Jugend- und Kinderpastoral im Bistum Ouahigouya. Sie kümmern sich um Kinder und Jugendliche, die in den illegalen Goldminen leben. Angesichts des großen Elends so vieler junger Menschen werden die beiden in der Nähe der Goldminen Alga, Darigma und Namissiguima ein „Zentrum der Begleitung“ mit Versammlungs- und Unterrichtsräumen, einer Erste-Hilfe-Station und einem Gebetsraum errichten. Dort sollen Kinder und Jugendliche Hilfe erhalten, um möglichst ohne der Minenarbeit überleben zu können.

Ihre Spende unterstützt missio dabei, dass Kinder und Jugendliche nicht mehr in Goldminen Burkina Fasos schuften müssen, sondern zur Schule gehen können. Für Ihre Hilfe danken wir Ihnen sehr.



Ohne Zukunft? Ein junger Goldwäscher in Burkina Faso

Foto: Hartmut Schwarzbach, missio

## Lachen ist die beste Medizin – und verbindet Generationen

**Projekt vor der Haustür in Wiesbaden, Fördersumme: 6.500 Euro** – Von Alexa Hännicke, Die Clown Doktoren

Seit 1994 organisieren „Die Clown Doktoren e. V.“ Humorvisiten in mittlerweile 15 Kinderkliniken, zehn Altenheimen und einem Kinderhospiz im Rhein-Main-Gebiet, in Mittelhessen sowie in Rheinland-Pfalz. Bei mehr als 2.000 Visiten erreichen die 33 Clowndoktoren jährlich über 60.000 kranke Kinder und Hunderte von Senioren. Dabei finanzieren sich die Visiten der Clown Doktoren ausschließlich aus Spendenmitteln.

Durch ihre ablenkende und wohltuende Arbeit auf den Kinderstationen in Wiesbaden, Frankfurt am Main, Limburg, Darmstadt, Offenbach, Gießen, Marburg, aber auch in Bad Kreuznach und Kaiserslautern, sind die Wiesbadener Clown Doktoren vielen kleinen Patienten, Eltern, Pflegekräften und Ärzten schon lange ein Begriff.

Dass sie mittlerweile auch in Altenheimen auf Visite gehen, wissen dagegen die wenigsten: Bereits seit 2009 kommt die wohltuende Wirkung von Lachen und Humor auch älteren Menschen zugute.

Es lag nahe, die beiden Zielgruppen der Clown Doktoren – Kinder und Senioren – zusammenzubringen. So entstand das Projekt „Lachen verbindet Generationen“. Die Begegnungen von Jung und Alt stehen hier ganz im Zeichen des Humors und zeigen neue Möglichkeiten auf, Generationengrenzen mit clownesken Interaktionen, Musik und Gesang zu überwinden.

Mit der Beteiligung Wiesbadener Kitas und Pflegeeinrichtungen und der professionellen Unterstützung der Clown Doktoren werden spielerisch die Sozialkompetenzen der teilnehmenden Kinder gestärkt. Als Teil eines Teams lernen sie mit Menschen zu



Nicht nur Kindern machen die Clown Doktoren Mut

Foto: Die Clown Doktoren e. V.

kommunizieren, die teilweise mit erheblichen Einschränkungen leben müssen. Alte Menschen erfahren dagegen ihren Alltag durch die Kinder und die Wirkung von Humor und Lachen ganz neu. Auf spielerische und humorvolle Weise Barrieren und Vorurteile abbauen und Anteilnahme am jeweiligen Lebensalltag des anderen wecken, sind in diesem Projekt die wesentlichen Ziele. Wir freuen uns über Ihre Spende!



Es geht um unsere Zukunft!

## Neuer Mister gesucht!

Wenn die 52. Aktion im nächsten März zu Ende geht, wird unser derzeitiger Mister Zehnprozent 40 Jahre „im Amt“ sein. Schon vor geraumer Zeit hat er darauf hingewiesen, dass er sich eine/n Nachfolger/in wünscht, damit die Zehn-Prozent-Aktion in seinem Sinne weitergeführt werden kann. Doch die Suche gestaltet sich schwierig. Deshalb an dieser Stelle noch einmal ein eindringlicher Appell: **Wir brauchen kurzfristig einen neuen Mister Zehnprozent, um weiter bestehen zu können.** Bitte helfen Sie mit und sprechen Sie Personen in Ihrem Bekanntenkreis an, die dafür in Frage kommen könnten. Geld ist nicht alles im Leben. Wer genug davon hat, kann es nutzen, um die Welt positiv zu verändern – mit der Zehn-Prozent-Aktion!

### SPENDEN SIE ...

... 10 Prozent Ihres Einkommens, Ihrer Rente oder Ihres Haushalts-, Urlaubs- oder Taschengeldes!

#### Unser Spendenkonto:

Evangelische Bank eG Kassel  
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44

## Neu im Aktionskreis: Matthias Welsch



„Seit einigen Monaten vertrete ich im Aktionskreis der Zehn-Prozent-Aktion, das Evangelische Dekanat Wiesbaden, bereits seit Anfang des vergangenen Jahres bin ich stellvertretender Dekan in Wiesbaden. Die Zehn-Prozent-Aktion habe ich bereits vor 25 Jahren kennen gelernt, denn damals war ich bereits einmal für kurze Zeit als Pfarrvikar in Wiesbaden tätig.

Die Zehn-Prozent-Aktion versteht sich als eine Aktion des Evangelischen Dekanats Wiesbaden, sie möchte immer wieder neu ins Bewusstsein rufen, dass wir als Gemeinden,

Willkommen Projekte **10%** Presse Kontakt  
zehn-prozent-aktion.de

## Wir haben's geschafft!

Am 18. März 2020 konnten wir unsere „Aktion 51“ erfolgreich beenden: 391 Unterstützerinnen und Unterstützer der Zehn-Prozent-Aktion haben gemeinsam mit Mister Zehnprozent insgesamt 166.443,90 Euro gespendet.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Ein Blick auf unsere Internetseite [www.zehn-prozent-aktion.de](http://www.zehn-prozent-aktion.de) lohnt sich immer. Hier informieren wir Sie ausführlich über unsere laufenden Projekte, vor allem aber auch aktuell über die Höhe der bereits eingegangenen Spenden. Außerdem können Sie auf alle Ausgaben unserer „Mitteilungen“ zugreifen und sich YouTube-Clips zu unserer Aktion anschauen. Besuchen Sie uns!

dass wir als Christinnen und Christen das Gebot der Nächstenliebe nicht nur auf die Menschen in unserer Nähe beziehen, die ‚Nächsten‘ im engen Sinne, sondern dass wir auch die ‚Fernen‘ in unsere Nächstenliebe mit einbeziehen. Schon das erste Testament wusste, dass das auch Folgen für die Ökonomie hat – deshalb ist dort die Rede von der Gabe des Zehnten. Im fünften Buch Mose übrigens ist sogar von dreimal zehn die Rede. Ich finde es gut, dass die Zehn-Prozent-Aktion an diesen biblischen Gedanken anknüpft.

Die Aktion schärft unseren Blick der Nächstenliebe auf Menschen in Not im globalen Süden und Menschen in Not in unserer Nähe. Beides ist wichtig im Blick zu haben, wenn wir es mit unserem Glauben und unserem Christsein ernst meinen. Im Aktions-

kreis habe ich gelernt, dass es der Zehn-Prozent-Aktion darauf ankommt, bei vielen Menschen dafür das Bewusstsein zu stärken und sie mitzunehmen in das Nachdenken darüber, was wir konkret tun können, um das Leben für Menschen weltweit besser zu machen.

In dieser Krise, in dieser Coronazeit, ist das vielleicht besonders wichtig, denn es besteht die Gefahr, dass wir aufgrund der eigenen Not – die für viele Menschen in unserer Nähe zweifellos existentiell ist – die Ärmsten der Armen aus dem Blick verlieren. Gerade jetzt also gilt es, in die Nähe und in die Ferne zu blicken. Ich halte das auch für eine Aufgabe des ganzen Evangelischen Dekanats Wiesbaden, deshalb freue ich mich sehr auf die Arbeit im Aktionskreis.“

UNSER

TEIL



Ein junges  
Projekt der  
52. Aktion

Fotos: CAS, Ghana

**»Gib einem Hungernden  
einen Fisch und er wird  
einen Tag lang satt.  
Lehre ihn fischen  
und er wird  
nie mehr hungern.«**

### Die Zehn-Prozent-Aktion

Sinnvolles tun mit einem Teil des eigenen Einkommens: Die Zehn-Prozent-Aktion bietet dafür einen wirkungsvollen Rahmen. Seit 1968 haben wir mit über 9 Millionen Euro mehr als 300 Projekte in über 70 Ländern weltweit gefördert.

Besonders am Herzen liegt uns schon immer die Kinder- und Jugendarbeit. In unserer aktuellen Aktion, die vom 1. April 2020 bis 31. März 2021 läuft, stehen diesmal sogar gleich zwei Projekte im Fokus, bei denen es um Hilfe für junge Menschen geht. Wir sammeln Spenden, um Straßenkindern in Ghana Zukunftsperspektiven zu eröffnen – und wir wollen in Burkina Faso für Kinder und Jugendliche, die in Goldminen arbeiten, Auswege schaffen. Über zahlreiche Unterstützer freuen wir uns.

10%

zehn-prozent-aktion.de

# Heimat und Perspektive

Ein Projekt, das jungen Menschen gezielte Lebenshilfe bietet

In Ghana hat sich die Zahl der Straßenkinder innerhalb von neun Jahren verdoppelt. Nach Schätzungen der MISEREOR-Partnerorganisation in diesem Land leben heute etwa 65.000 Kinder auf den Straßen von Accra, der Hauptstadt von Ghana – ein Teil zugewandert, ein Teil vor unerträglichen Lebenssituationen in ihren ortsansässigen Familien geflohen (u.a. Alkoholismus und Gewalt) – und ein dritter Teil kennt nur die Straße, da die Kinder hier zur Welt kamen und aufwuchsen.

Eine Initiative,  
um Kindern und Jugendlichen in Accra ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

Ein geregelter Alltag ist den Kindern und Jugendlichen fremd, weshalb sie kaum in das normale Schul- und Ausbildungswesen zu integrieren sind. Ohne Hilfe werden sie wohl nie vom Wirtschaftsaufschwung profitieren, sondern werden weiterhin Tag für Tag in den Straßen der aufstrebenden Stadt für ihr Überleben kämpfen müssen. Das vorwiegend aus Sozialarbeiter/innen und Lehrer/innen bestehende Team der MISEREOR-Partnerorganisation in Ghana will den Kindern und Jugendlichen in den Straßen Accras dabei helfen, ein menschenwürdiges Leben durch eigene Arbeit zu führen. Das primäre Ziel dabei ist jedoch nicht, die Kinder um jeden Preis von den

Straßen zu holen, sondern ihnen in ihrer Situation Verständnis und Lebenshilfe anzubieten und nur dann soziale Reintegrationsmaßnahmen einzuleiten, wenn die Betroffenen dies wirklich wollen und können.

Besonders die berufliche Ausbildung der Straßenkinder in Handwerks- und Dienstleistungsberufen wird forciert, beispielsweise in den Sektoren Kfz-Mechanik, Elektronik und Modedesign oder im Friseurhandwerk.

Das Ausbildungsprogramm hat schon 850 Straßenkindern ein besseres Leben ermöglicht. Danach arbeiten die meisten bei verschiedenen, oft kleineren Unternehmen oder machen sich selbstständig. Alle Spenden kommen also direkt vor Ort an und dienen einem gutem Zweck!



Straßenkindern Zukunftschancen eröffnen



# Kinderarbeit in Goldminen verhindern

Zwei Priester haben in Burkina Faso eine vorbildliche Initiative gestartet. Sie setzen alles daran, um Kindern und Jugendlichen, die in illegalen Goldminen ihr Glück suchen und dabei nicht selten ihr Leben riskieren, Wege aus ihrer Misere zu eröffnen und somit dem Elend und der Gefahr zu entkommen. Die Priester planen, in der Nähe von drei Goldminen ein „Zentrum der Begleitung“ zu errichten – und die Organisation „missio“ will ihnen dabei helfen.

Große Goldvorkommen lagern im Norden von Burkina Faso im Boden – und Tausende suchen in drei illegalen Goldminen nach dem Edelmetall, das in Europa etwa für die Herstellung von Smartphones benötigt wird. Die Menschen graben Stollen in die Erde, viele bis zu 100 Meter tief. Oft brechen die völlig unzureichend mit ein wenig Holz abgestützten Schächte ein. Menschen sterben. In vielen Minen arbeiten auch Kinder, obwohl das streng verboten ist. „Es gibt keine Sicherheit. Niemand hier kann sich das leisten“, erklärt Abbé Charlemagne Sawadogo.



Fotos: Hartmut Schwabach, missio

Alternativen zu dem gefährlichen Leben in den Goldminen wollen in Burkina Faso zwei Priester schaffen – wir unterstützen Ihre Arbeit mit Spenden.

Damit das wertvolle Metall mit Quecksilber und Zyankali ausgewaschen werden kann, klopfen Kinder und Frauen tagsüber die Steine klein, nachts fließt der Alkohol, manche Frauen prostituieren sich.

Die beiden Priester Charlemagne Sawadogo und Marcellin Quédraogo leiten die Jugend- und Kinderpastoral im Bistum Ouahigouya. Sie kümmern sich um Kinder und Jugendliche, die in den illegalen Goldminen leben. Angesichts des großen Elends so vieler junger Menschen werden die beiden in der Nähe der Goldminen Alga, Darigma und Namissiguima ein „Zentrum der Begleitung“ mit Versammlungs-



und Unterrichtsräumen, einer Erste-Hilfe-Station und einem Gebetsraum errichten. Dort sollen Kinder und Jugendliche Hilfe erhalten, um möglichst ohne der Minenarbeit überleben zu können. Die Zehn-Prozent-Aktion unterstützt *missio* und somit die Initiative der beiden Priester aus voller Überzeugung. Alle Spenden helfen, dass Kinder und Jugendliche nicht mehr in Goldminen Burkina Fasos schuften müssen, sondern zur Schule gehen können.

## JETZT SPENDEN:

Evangelische Bank eG Kassel  
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44



In vielen Goldminen arbeiten auch Kinder



Zehn-Prozent-Aktion  
Evangelisches Dekanat Wiesbaden  
Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden  
Telefon: 06 11 / 73 42 42 22  
E-Mail: zehn-prozent-aktion@ekhn-kv.de

[www.zehn-prozent-aktion.de](http://www.zehn-prozent-aktion.de)

Spendenkonto:  
Evangelische Bank eG Kassel  
IBAN: DE31 5206 0410 0004 0444 44

